



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838. Übersetzungen

Freiligrath, Ferdinand

1870

Take hence the bowl

urn:nbn:de:hbz:466:1-31717

When through the Piazzetta.

Wenn durch die Piazzetta
 Die Abendluft weht,
 Dann weißt du, Ninetta,
 Wer wartend hier steht.
 Du weißt, wer trotz Schleier
 Und Maske dich kennt,
 Wie Amor die Venus
 Am Nachtfirmament.

Ein Schifferkleid trag' ich
 Zur selbigen Zeit,
 Und zitternd dir sag' ich:
 „Das Boot ist bereit!
 O, komm! jetzt, wo Lune'n
 Noch Wolken umziehen,
 Laß durch die Lagunen,
 Mein Leben, uns fliehn!“

Take hence the bowl.

Die Bowle fort! und schäume
 Sie noch so glänzend heut'!
 Sie bringt mir nichts als Träume
 Von längst geschiedner Zeit!
 Sie macht mein Auge trübe,
 Sie macht mein Auge naß,
 Sie zeigt mir todte Liebe,
 Wie eines Zaubrers Glas!

Es läßt mich jeder Tropfen
 Vor todtten Freunden knie'n;
 Begrabne Herzen klopfen,
 Und bleiche Lippen glühn.
 O, wenn mir so die Jahre,
 Die waren, schmerzlich nahn,
 Dann schaut mich ernst der klare
 Kelch wie voll Thränen an!

Farewell, Theresa.

Leb' wohl, Therese! die Wolke drüben,
 Die finster über den Mond sich zieht,
 Sie wird des Lächelnden Licht noch trüben,
 Wenn über's Meer schon dein Buhle flieht!

Wie diese Wolke, so hab' ich lange
 Beschattet dein Herz, verdüstert dein Thun!
 Ich fand dich lächelnd, mit frischer Wange!
 Wie warst du glücklich — o Gott, und nun?

Doch hier befrei' ich dich, süßes Wesen!
 Wie aus schweren Träumen erwachst du wohl;
 Da! — sieh' auch den Mond seinen Zauber lösen!
 Die Wolke verzieht — Therese, leb' wohl!